

3
Gewisser vnd eigentlicher Bericht/

3
Von dem erbärmlichen
vnd erschrecklichen Zustande / so sich den 10.
Maij dieses instehenden 1631. Jahrs mit der Stadt Mag-
deburgk begeben / wie allda in die 6000. Feuerstette / vnd
in die viertzig oder funfftzig tausent Menschen gantz er-
bärmlich vnd erschrecklich vmb ihr Leben kommen seyn /
wie vnd wenn solches geschehen / wird hiemit der günsti-
stige Leser weiter berichtet werden / alles mit fleis aus
den gewissen Avisen genommen / vnd in
Druck verfertigt.

Erbärmliches / hinterlassenes vnd aus dem
Untersten Schoß der Erden biß in den Obersten
Himmel schreyendes

Klag Schreiben der am 10. 11.
vnd 12. Maij jämmerlicher weise
eingäscherten / verheerten vnd
zerstörten

Stadt Magdeburgk:

Von ihr selbst aus den

Klag Liedern Jeremiae also redende.

Erstlich gedruckt zu Wittenbergk / bey Johan Stang / Anno 1631.

Die Bücher des Reichs

Die Bücher des Reichs sind in drei Theile getheilt. Der erste Theil enthält die Bücher der ersten Ordnung, der zweite Theil die Bücher der zweiten Ordnung, und der dritte Theil die Bücher der dritten Ordnung. In dem ersten Theil sind die Bücher der ersten Ordnung, in dem zweiten Theil die Bücher der zweiten Ordnung, und in dem dritten Theil die Bücher der dritten Ordnung.

Die Bücher des Reichs sind in drei Theile getheilt. Der erste Theil enthält die Bücher der ersten Ordnung, der zweite Theil die Bücher der zweiten Ordnung, und der dritte Theil die Bücher der dritten Ordnung.

Die Bücher des Reichs sind in drei Theile getheilt. Der erste Theil enthält die Bücher der ersten Ordnung, der zweite Theil die Bücher der zweiten Ordnung, und der dritte Theil die Bücher der dritten Ordnung.

Die Bücher des Reichs

Die Bücher des Reichs sind in drei Theile getheilt. Der erste Theil enthält die Bücher der ersten Ordnung, der zweite Theil die Bücher der zweiten Ordnung, und der dritte Theil die Bücher der dritten Ordnung.

Die Bücher des Reichs sind in drei Theile getheilt. Der erste Theil enthält die Bücher der ersten Ordnung, der zweite Theil die Bücher der zweiten Ordnung, und der dritte Theil die Bücher der dritten Ordnung.



Zeitung aus Magdeburg den 10. Maij.

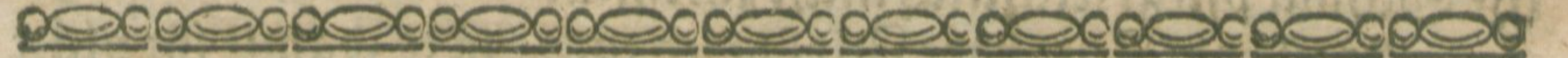
Sinstiger lieber Leser / männiglichem ist
bewußt (vnd Gott erbarm es am Tage) wie die schöne vnd
herrliche Kaiserliche Erbstiftsstadt Magdeburg / eine ge-
raume zeit von dem Tylischen Kriegsvolck bedrengt gewesen / vnd
wie die armen Handwercks / vnd Handelsleut ihre Nahrung eine
lange zeit nicht brauchen können / Item / wie auch aller Handel vnd
Wandel dieser schönen weitberühmbten herrlichen Stadt gesperrt
gewesen / seithero aber / ist männiglichem bewußt / wie es auch in dieser
Stadt eine gewaltige Verrätheren gegeben / daß auch eine löbliche
Bürgerschaft endlich dahin bewogen worden / daß sie (damit sol-
che Stadt nicht in Kais. Gewalt möcht gebracht werden) den Rath
abgesetzt / einen neuen erwöhlet / vnd gleichsam Verrätheren dahina-
den gewesen / es hat auch Ihr Gn. der Bischoff zu Hall / dem sie mit
Ende verpflichtet / beneben Ihr Kön. Maj. in Schweden Feld-
Marschalck / Obersten Falckenbergern / die zeit vber die Bürgers-
schaft angemahnet / daß sie steiff vnd fest bey ihnen halten / sie sich
gegen sie auch verpflichtet / fest vnd unverbrüchlich bey ihnen zu
halten / auch vertröstung gethan / Ihr Kön. Maj. in Schweden
wolten sie gewiß entsetzen / dargegen aber die Schreiben / so abge-
gangen / Verrätherischer weise aufgehalten worden / damit der
Feind vnd die Verräther in der Stad desto besser ihr vorhaben fort-
bringen möchten. Da nun Ihr Kön. Majestät gesehn / vnd gewiß
vernommen / daß die herrliche schöne Stadt Magdeburg so ge-
waltig bedrengt gewesen / haben Ihr Kön. Maj. Ihren Feld-
marschalck Falckenbergern geschrieben / ob es die Noth erfordert /
er wolte sie in wenig Tagen mit etlich tausent Mann entsetzen / weil
aber die Schreiben alle Verrätherischer weise sind aufgehalten /
die von dem Obersten Feld Marschalck nach Königl. Majest. in
A h Schwes

Schweden sind abgangen/ vmb Volck zu entsehung gebeten/ dargegen von den Verräthern andere Schreiben hingeschickt / vnd vermeldet/ es thete nicht noth/ die Stadt Magdeburgk zu entsetzen/ sie wolten sich wol defendiren / darauff der Feind den 6. Maij der Stadt gewaltig biß vff den 10. dieses zugesehet / vnd innerhalb 8. Tag u. Stürme für dieser herrlichen Stadt verloren / vnd in diesen 11. Stürmen 5000. Mann eingebüß / weil sich aber nun die Stadt so statlich vnd ritterlich gegen ihren Feind gehalten/ hat obgedachter Falckenberger nicht vermeint / daß ein solche Verrätherrey in dieser Stadt seyn solte / darauff Ihr Gn. der Bischoff zu Hall/ vnd der H. Feldmarschalek H. Falckenberger/ den 12. Maij frühe Morgens in die Betstunde gangen / allda ihren Gottesdienst verrichtet / vnd nach gehaltenen Betstunden aus der Kirchen gangen / allda ein Leichtfertiger Bube / durch anstiftung der verrätherischen Gesellen / obgedachten Falckenbergern durch den Kopff/ den Bischoff durch ein Bein geschossen/ vnd darauff alsbald in verhaufft genommen / darauff denn sich bald ein grosser Sturm erhoben/ die Bürgerschaft vnd intigendes Kriegsvolck Rebellisch worden/ vnd alsbald den 10. Maij obgedachtes Tages die Stadt an 8. Orten mit Fewr angegangen / darauff ein solcher Jammer erfolgt / den man in Deutschland nie erhöret hat / Wie nun solchs dem Feinde avisiret / ist er mit gewalt hinan gedrungen / vnd die Stadt eröbert vnd einbekommen / allen Vorrath herausser genommen / vnd die Häuser angesteeckt / vnd das Volck nidergehawen / was ihme nur begegnet ist / niemanden verschonet / darauff ein solchen Jammer gestiftet / daß nicht gnugsam darvon zu sagen ist. Etliche sind selber ins Fewer gelauffen / vor grosser Angst vnd Bangigkeit/ die Eltern mit ihren Kindern/ vnd viel Volck sich selber in die Elbe gestürzt / daß auch viel Kinder vff den Wall herum gelauffen / vnd ihre Eltern gesucht/ Es ist auch gewis/ daß viel Volck in die Thum gelauffen/ vnd von den Tyllischen Soldaten bewacht wird/ zu dem Ende/ daß sie sollen außsagen/ wo die vornemsten Schätze versenckt vnd hinkommen weren. Endlich auch / wie der General Tyll selber

Item

sten hinein kommen/hat er die Jungfraw von dem Thurm genom-
men / vnd ihr den Kopff abhawen lassen / vnd gesage / du Weib / du
hast mirs sawer gnugsam gemacht / ehe ich dich bekommen habe/
nun wil ich deiner auch nicht schonen. Alles / was aus der Stadt
entflohen/das ist gewis nider gehawen worden / damit sich nun dies
se erschreckliche Zeitung / so sich an dieser Stadt begeben / vnd an
Volck verblieben/ gewis in die 40. oder 50. tausent erstreckt/ bene-
ben abgebrandten Häusern/deren in die 6000. seyn/das also in der
Stadt Magdeburgt vngesehr vber 117. Häuser hin vnd wider nicht
mehr stehen.

Ferner so ist gewis / das in der Stadt ein solcher hefftiger
stancck von todten Cörpern/das kein Mensch darinnen bleiben kan/
denn es ist vnmöglich/ das solche begraben werden können/denn sie
ja zu 50. vberinander ligen / darumb ihr lieben Christen / nehmet
an dieser Erbärmlichen Geschichte / so in Deutschland noch nicht
gehört worden / ein Exempel / vnd thut wahre Busse / vnd bittet
Gott / das er euch doch erhalten wolle / vnd euch solche Tyranney
nimmermehr erfahren lassen wolle / vmb Christi willen / Amen.


Mich / Ach Ich arme / von aller Welt Wülffe
verlassene Stadt / wie lige ich nunmehr so leer vnd
wüste/die ich so voller Volcks war/ich bin eine Wit-
we / die ich eine Fürstin im Lande war / ich weinete
manche liebe Nacht/vber meinem Beträngnis/das
mir die Thränen vber die Backen flossen / aber da
war kein Erretter / vnd vnter allen meinen Freunden nicht einer/der
mich tröstete ; Alle meine Strassen sind leer vnd wüste / alle meine
Thor stehen ode / meine Lehrer sind enthauptet / meine tapffere Mans-
schafft ist durch das Fewe vnd Schwert jämmerlich hingerichtet/
meinen Töchtern ist ihr Ehren Kräncklein gewaltsamer weise ab-
geraubt / vnd sie vmb schnddes Geld verkauffet worden / meine zarte
Jugend ist vber einen Hauffen / durch schrecklichen Geschos in die
A iij Luffe

Luffte gestoben vnd geflogen / all mein Herzens Frewd hat nun ein
Ende vnd die Reigen haben sich in lauter Wehklagen verkehret.

NB. Denn die ich an meinen Brüsten ernehret vnd auffgezogen/
haben mich also jämmerlicher vnd schändlicher Weis auffge-
opffert; O der vnverantwortlichen grossen Verrätheren vnd Vns-
krew; O du hochverfluchter falscher Judas / der du so viel hundere
Seelen / auff deinen verdampften Hals gesackt / vnd sie vor grosser
Angst/ins Wasser/Brunnen vnd Lufft gestürzet/dein falsches vns-
krewes Herz wird dir wol sagen / vnd dein nagender Barm nima-
mermehr sterben / darüber du denn auch endlichen / wie alle Judas
Brüder/durch Verzweifelung deinen wolverdienten Lohn empfan-
gen wirst. O der grausamen vnerhörten Tyranney/ so an mir ar-
men Magd / durch deine Hülffe / durstiglichen außgeübet worden
ist; Gott wirds zu seiner Zeit noch wol rechnen.

Ihr meine herzliche MitSchwestern vnd Nachbarn/nemets
doch zu Herzen / vnd betrawet diesen meinen jämmerlichen Vns-
tergang/seyd vorsichtig/trawet nicht zu weit/ thut ewre Augen wol
auff/ vnd haltet steiff ob der Einigkeit (denn eine zwey oder dreyfas-
che Schnur pflegt leichtlich nicht zureissen.

Es ist hohe Zeit/ hohe Zeit sag ich euch / ist es; damit ihr nicht
dergleichen schändliche Vülen / welche noch mehr solche blutige/
trawrige Hochzeiten anzustellen gedencfen/ vberkommen möget.

Heute / heute stelle ich mich euch vor zu einem vnsterblichen
denckwürdigen Exempel/Schawet doch nur alle/die ihr vorüber ges-
het / ob irgend ein Schmerz sey wie der meinige / der mich so jäm-
merlich getroffen hat; Ja wenn man allen meinen Jammer / Elend
vnd außgestandene grosse Herzensangst vnd Noth vber einen haufe
fen in eine Wageschüssel schütten vnd wägen solte/würde man jeko
so schwer kaum finden/das meinen Jammer/Elend vnd außgestan-
dene grosse Herzensangst vberwegen würde. Ich habe schier meine
Augen außgeweinet / daß mir mein ganzer Leib davon wehe thut/
mein Leben ist auff die Erden außgeschüttet/ vber den Jammer mei-
nes Volcks/da die jungen Kinder vnd Seuglinge auff den Gassen/
vor

vor grosser Hitze des Feuers verschmachten / vnd gleichsam in ih-
rem eigenen Blute erstickten / da sie zu ihren Müttern ängstiglich
ruffeten / Aber solche ihnen zu helfen nicht vermochten / da sie / wie
tödtlich verwundete / in den Armen ihrer Mütter ihren Geist erbär-
miglichen auffgeben mussten. Es lagen die Gassen voller Alten vnd
Jungen in ihrem eigenen Blute / meine Jüngling vnd Jungfrauen
sind theils durchs Schwert / theils aber durchs Feuer jämmerlich
getödtet vnd ermordet worden.

Darumb weine ich also / vñ meine beyde Augen fließen ohn vns
terlaß mit Wasser / daß der Erretter vnd Tröster / der meine Seele
solt erquickten / so fern von mir war / meine Sohn vñ Töchter seynd
nunmehr alle dahin / vnd die Feinde haben durch List die oberhand
bekommen / Sie frewen sich / klatschen mit den Händen vnd sagen /
Da / da / wo ist nun dein Erretter vnd dein Helfer.

Der HERR aber hat so fern vber mich verhängel / andern
meinen Mitgeschwisteren vnd Anbenachbarten / zur denckwürdigen
Nachrichtung / Mich vor aller Welt zu einer öffentlichen Bes
kennerin vnd Märterin haben wollen / vnd durch meine Feinde /
(damit sie ihr Maß sein voll vnd vberflüssig machen möchten) als
so seinen Grimm vollbracht / der HERR hat seinen Grimm vnd
Zorn vber mich außgeschüttet / Er hat ein solch Feuer angezündet /
welches meine Grundfeste verzehret hat.

Es hettens ihrer viel nicht gegläubt / daß die Feinde solten zu
meinen Thoren einziehen / sie haben mich gesaget vnd gehehet wie
eine Hinden / vnd wie einen Vogel inder Luft verfolget / Sie haben
mein Leben auff meiner eigenen Wahlstatt vmbbracht / welcher
mein Blut wie Wasser in sich gesoffen / welches er doch wiederumb
geben müssen wird / Sie haben mein Haupt mit Feuer vberschüttet /
Der HERR ist gerecht / Ich aber bin seinem Munde Ungehorsam
gewesen / Höret alle Völcker / vnd schawet doch meine Schmerken /
alle meine Jungfrauen vnd Jüngling sind auff einmal getödtet /
Ich ruffte meine Freunde an / aber sie haben mich ganz verlassen /
Ach HERR siehe doch / wie lange war wir / mein Herz wallete in
meis

meinem Leibe / denn ich bin hoch betrübt; Draussen hat mich das
Schwert / im Hause hat mich das Fehr zur Witben gemacht / man
höret es wol / daß ich seufftete; vnd hatte doch keinen Tröster noch
Erreter; da sprach ich bey mir selbst; Nun bin ich gar dahin.

Es ist zwar alles / vmb meiner Väter Missethat / vnd meiner
selbst eigenen Sünde willen / also ergangen / vnd die Straffe mir
mit Hauffen auff den Hals kommen / darüber mir alle meine
Krafft entgangen / der HERR hat mich also zugerichtet / daß ich in
voriger Gestalt nicht wiederumb auffkommen werde. O GOTT
schawe doch / wen du also verderbet hast / Ich bin ja mit deinem
thewren Blut erkauft / auff den Namen deines Sohns Jesu Chris
ti getauft / vnd nach deinem Namen genennet gewesen / du aber
hast gewürgt am Tag deines Zorns / du hast meine Kinder ohn alle
Barmhertzigkeit geschlachtet; So lasse nun HERR auch bald den
Tag kommen / daß es meinen Feinden zwiefach ergehe / wie mir;
Las alle ihre / an mir vnd andern deinen gleubigen Christen / verüb
te Tyranny vnd Bosheit vor dich kommen; Dir O du gerechter
Richter befehl ich numehr diese Sache / du sprichst ja selber: Die
Rache ist mein / ich wil vergelten am Tage des Zorns / wenn ich
meinen Grimm heuffig vber sie außschütten / sie zerschmettern / vnd
ihnen ein ewiges Wetter zu Lohn geben werde: Dahingegen sollen
noch meine Augen an meinen Feinden ihre Lust schawen / vnd ich
mit ewiger Himmels Frewde wiederumb ergetet vnd gesättiget
werden. Komme HERR Jesu / eile / vnd komme bald; vnd

make es ein Ende mit dieser Blutdürstigen /
verkehrten vnd bösen Welt /

Amen,

E N D E.



Yd 595

ULB Halle

3

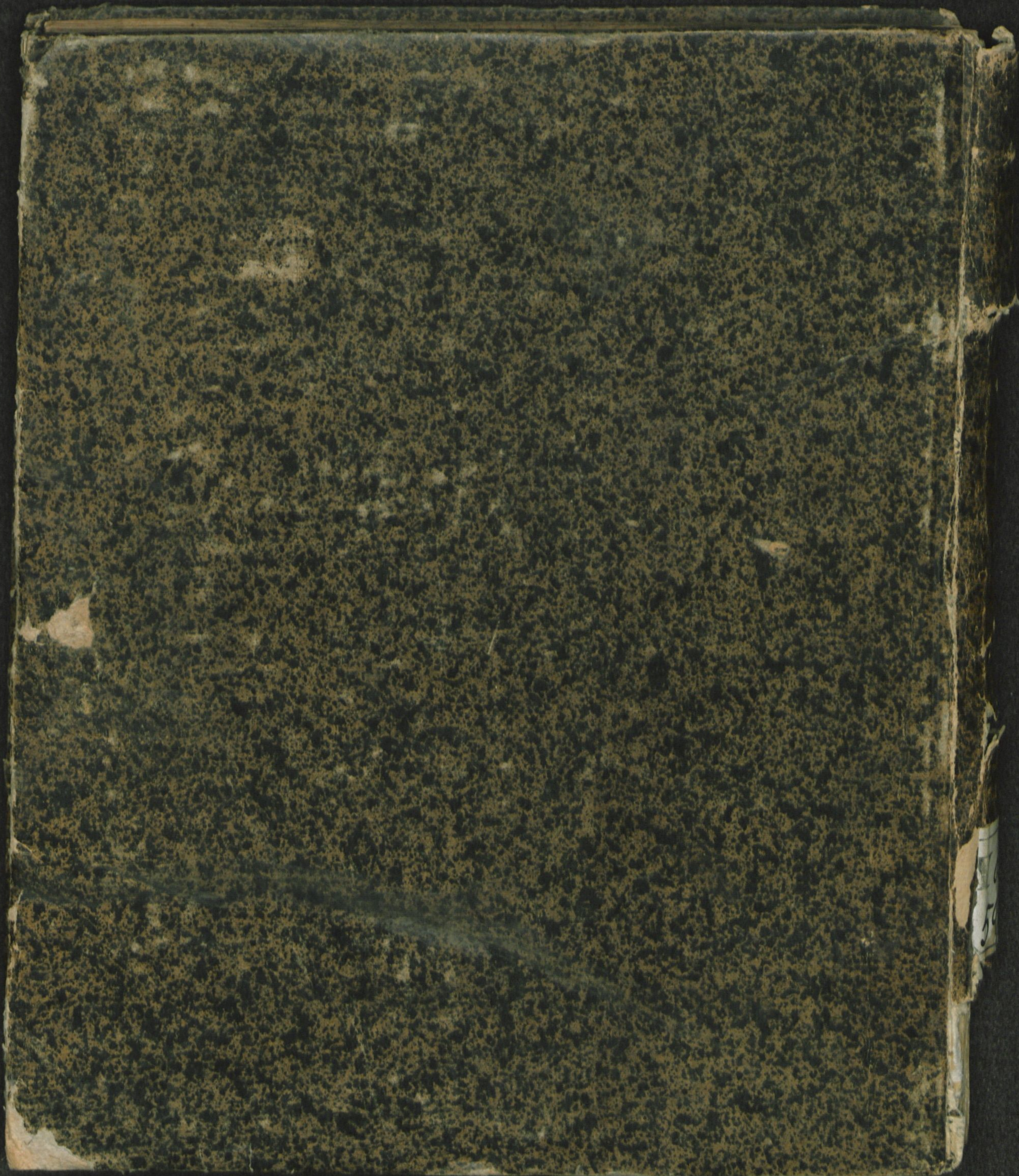
004 827 066



V17

7C





Drucklich gedruckt

Klaglic

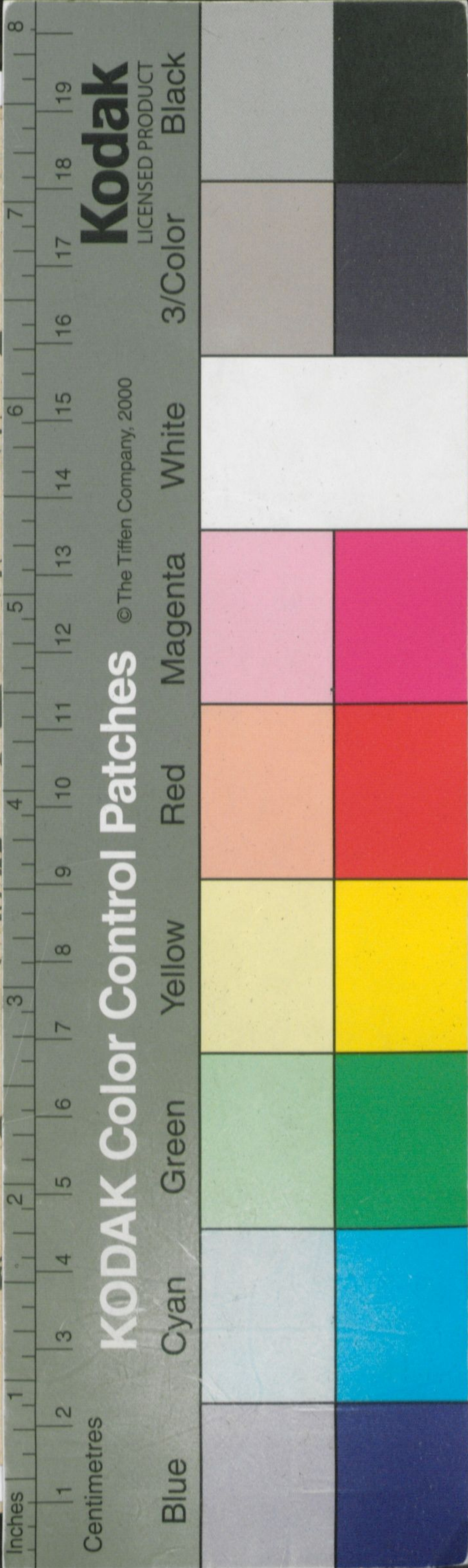
St

Klag
vnd 12

Erbärmlich
Unterf

vnd erschre
Matj dieses in
deburgt beget
in die viertzig
bärmlich vnd
wie vnd wenn
stige Leser v
den g

Von



Anno 1631.

nde.

eise

O. II.

aus dem
sten

der günsti-
fleis aus
in

den 10.

Stadt Mag-
rsette/ vnd

en gantz er-
nmen seyn/

ichen

3

